Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 255 (1976)

Artikel: Das Puschlav

Autor: Bornatico, Remo

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376199

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Puschlav



Poschiavo — Hauptort im Puschlav

«Schlüssel zum rhätischen Hochland wie zu den fruchtbaren Ebenen des Polandes»

vo, Brusio, Tirano im Veltlin.

Ihrerseits sammelt die Veltlinerstrasse die Besucher des Puschlavs, die von Süden, Osten Christian Brügger und Westen herkommen.

Das Tal des Poschiavino ist ein rätisch-hel-Zwei Verkehrswege verbinden das Ober- vetischer Erdzipfel (239 km²), der keilförmig engadin mit unserem Tal: die Berninastrasse in italienisches Gebiet hineinragt; ein alpines, seit 1865, von Pontresina nach Ospizio del 25 km langes Südtal, das sich vom Ospizio Bernina und von dort in grossen Windungen und von der Forcola di Livigno bis zur Grenze nach La Motta (Abzweigung der Livigno- ausdehnt. Im Norden grenzt es an die Gestrasse), San Carlo, Talsohle bis zur Grenze meinde Pontresina; im Osten und Westen ist mit Italien; die Berninabahn seit 1910, von es von Alpketten umgeben, die es vom mitt-St. Moritz bis zum Ospizio, dann mittelst Keh- leren Veltlin, mit den Seitentälern Malenco, ren und Schleifen, dem ältesten Passweg fol- Bormio und Grosio trennen. Es fällt stufengend, über Cavaglia und Cadera nach Poschia- weise, sehr rasch von der Gletscherwelt des Berninamassivs zum «schönen Flecken» Po-

schiavo, zum touristisch sehr bekannten Le Prese am gleichnamigen See, zu den Kastanien-, Nuss- und Feigenbäumen, zu den Tabak- und Buchweizenäckern, ja sogar zu Rebbergen im unteren Teil von Brusio ab (4000 bis 500 m ü. M.). Es ist ein ausgesprochenes Sonnental, mit gesundem, relativ mildem Klima, mit ausgezeichneter Luft, mit einzigartigen, zum Teil noch echten, ruhevollen Landschaften.

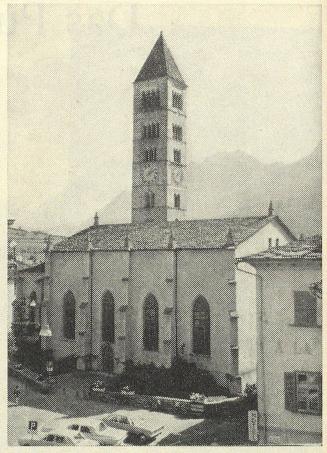
Valposchiavo wurde schon in der Bronzezeit vom Süden her entdeckt. Von den Römern wurde es vor dem übrigen Rätien erobert. Dann übten die Langobarden ordentlichen Einfluss auf unsere Talschaft. In der Feudalzeit machten das Kloster St. Denis (bei Paris). Como und Chur Rechte über das Puschlav geltend. Aber der Freiheitsdrang meldete sich bereits um 1200, und von 1338 stammen die sehr wichtigen Gemeindestatuten. 1350—1407 war es dem Herzogtum Mailand unterstellt, 1408 wurde es eine Hochgerichtsgemeinde des Gotteshausbundes.

Die Bevölkerung (1950: 5 199; 1970 nur noch 4 907) lebt von der Landwirtschaft (Poschiavo ist die waldreichste Gemeinde der Schweiz), von Verkehr und Handel (Veltlin-Engadin), von der Bahn und den Kraftwerken, von wenigen handwerklichen und kleinindustriellen Betrieben (Serpentin, Talkum, Granit, Spielzeuge, Kleidungsstücke), sowie seit Jahrhun- Aufenthaltes wegen ist das Puschlav sicher derten von der Auswanderung!

Nach dem zweiten Weltkrieg ist die Valle

So e Frau!

Enn het e gaanz e zahmi Frau kha. I ale drissg Joore, set e khüüroote gsee ischt, ischt si no nie taub gsee, e het chöne stroobig oomanierlig tue, si het gad nütz gsäät dezue. Emol sinnt-er, seb wär em etzt doch no seelze, wenn er si nüd au chönt is Dach uitriibe. Vor em Mittagesse goot er i d Chochi, neet e paar Täller osem Schafrätli ond het ee Feeschterschiibe omm die ander usikhaue ond zletscht het er gsäät: «So ond etzt? Was gets z Mittag?» Ase oodelig het s Wiibli gsäät: «Soppe ond Schöblig! Abe wettscht nüd zeescht no fetig mache?»



Kirche in Poschiavo

eine oder mehrere Reisen wert.

Den Naturschönheiten gesellen sich die ma-Poschiavina zu einer bevorzugten Ferienre- lerischen Siedlungen, die historischen und gion geworden. Wer sie kennt, besucht sie künstlerischen Denkmäler (Kirchen, Rathäuwieder. Seines Zaubers und des geruhsamen ser, Patrizierhäuser, Bilder, Museumsstücke usw.) bei. Die kulturellen Leistungen dieser italienischsprachigen Talschaft lassen sich sehen. Es ist lediglich erwähnt, dass 1549 in Poschiavo die erste Buchdruckerei der Drei Bünde offiziell anerkannt und schon tätig war!

Der bekannte Schriftsteller Wolfgang Hildesheimer — seit langer Zeit in Poschiavo niedergelassen — stellte «die visuelle und atmosphärische Einmaligkeit» des Puschlavs und «die Vornehmheit seiner Bewohner» fest. Wir danken ihm dafür und wünschen jedem Besucher unserer Talschaft, solch angenehme Remo Bornatico Gefühle zu erleben!